



Josef Hegenbarth

Rekordpreise am Kunstmarkt. Die Ergebnisse zweier großer Kunstauktionen lassen erkennen, daß die großen Kunstwerte immer neue Interessenten finden. Bei der Versteigerung der Sammlung eines rheinischen Industriellen durch Hugo Helbing in Frankfurt a. M. war es wieder einmal Spitzweg, der mit seiner delikaten und weit über das übliche Genre hinausreichenden Malerei Rekordpreise brachte. Ein kleines, 1845 gemaltes Bild „Verdächtiger Rauch“ stieg auf 20500 RM., ein anderes Gemälde „Heimkehr beim Mondschein“ auf 17500 RM. Neben diesen Preisen fielen die ebenfalls beachtlichen Ergebnisse für Leibls „Bildnis eines Bauernmädchens“ mit 10300 RM., für Hans Thomas „Heuernte“ mit 6400 RM. und für „Musizierende Frauen“ von Feuerbach mit 5200 RM. kaum noch auf. Besonders eindrucksvoll war außerdem das lebendige Interesse für die Münchener Schule aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Während sonst die Preise für Gemälde aus dieser Zeit, von wenigen international anerkannten Meistern natürlich abgesehen, selten über 500 RM. steigen, wurden hier für in der Qualität allerdings vorzügliche Arbeiten der sonst nicht immer gleichwertigen Münchener Malerei wesentliche höhere Preise angelegt. Es seien genannt: Heinrich Zügels „Zerbrochener Steg“ mit 4950 RM., Josef Wengleins „Kühe am Dorfteich“ mit 2400 RM., eine „Große Landschaft mit Kuhherde“ von Friedrich Voltz mit 4200 RM., „Neapolitanische Musikanten“ von Anton Seitz mit 1600 RM., Heinrich Bürkels „Hochsommer auf der Alm“ mit 1600 RM., Otto Geblers „Schafe im Stall“ mit 2900 RM., Adolf Liers „Dorfstraße“ mit 2050 RM. und die „Landschaft mit Kühen“ von Eduard Schleich mit 3350 RM. Wiederum mehr bekannte Namen blieben zurück. Corinths „Rosen/Stilleben“ brachte nur 1400 RM., eine „Pfälzische Landschaft“ von Max Slevogt nur 1500 RM. und eine frühe Arbeit von Hans von Mareés „Ausritt zur Jagd“ nur 3100 RM. Allein Ferdinand Waldmüller mit dem bekannten Gemälde „Der alte Geiger“ und Adolf von Menzels „Junger Offizier“ blieben mit 6200 RM. und 8100 RM. auf der Höhe der üblichen Einschätzung. Zurück gingen dagegen meistens die Gemälde alter Meister, auch ein schönes Bildnis von Rubens fand keinen Käufer. Nur ein Porträt einer Prinzessin von Anhalt von Lukas Cranach d. Ä. stieg auf 16100 RM.

Ein Ereignis war auch die Versteigerung der Berliner Sammlung Margarete Oppenheim durch Heinrich Böhler im Künstlerhaus. Schon der erste Tag brachte ein Gesamtergebnis von etwa 270000 RM. Das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin erwarb für 3000 RM. zwei Figuren einer oberrheinischen Kreuzigungsgruppe um 1520. Bei den plastischen Arbeiten erzielte ein Tilman Riemenschneider zugeschriebene Muttergottes mit 8200 RM. den höchsten Preis. Unter den neueren Gemälden sind die hohen Preise für Manet und Cézanne erwähnenswert. Manets „Junge Frau im Garten“ stieg von 15000 auf 24500 RM., Cézannes „Badende“ auf 29000 RM., sein „Haus hinter Bäumen“ sogar auf 50500 RM.